

# Vom verschwundenen Meer

## Völlig vergessenes Gewässer bei Hesepe taucht aus der Geschichte auf

ft **GROSS-HESEPE.** Eine überraschende Entdeckung aus alten Zeiten machte Heimathistoriker Gregor Santel: Im Moor zwischen Hesepe und Twist erstreckte sich vor vierhundert Jahren ein großes Gewässer. Es wurde „Hesep Meer“ genannt, ist aber aus der geschichtlichen Erinnerung völlig verschwunden.

Auf das längst vergessene „Meer“ bei Hesepe stieß der Paderborner, der sich seit Jahrzehnten mit der Emslandgeschichte befasst, im Staatsarchiv Münster. Eine dort um das Jahr 1600 datierte Kartenskizze zeigt die Umrisse einer auffällig großen sowie einer kleineren Wasserfläche mitten im Hochmoor. Das Ganze erinnert an die noch 250 Jahre später existierenden benachbarten „Meere“ bei Zwartemeer und Hebelmeer an der holländischen Grenze.

Bei Hesepe lässt sich das kleine, weiter westlich gelegene Meer anscheinend dem heutigen Naturschutzgebiet „Meerkolk“ zuordnen. Der Name erinnert an die frühere Bedeutung. Dagegen ist die Lage des ehemaligen großen Gewässers vom Meerkolk in Richtung Osten etwa bis zum Gebiet Geestmoor noch nicht eindeutig zu beschreiben. Eine Übertragung der historischen Skizze auf aktuelle Kartenmaßstäbe ist in Arbeit.



Der Heseper Meerkolk erinnert im Regen an die feuchte Geschichte des ehemaligen „Hesep Meers“.

Foto: H. H. Bechtluft

Klar wird inzwischen, warum das „Hesep Meer“ verschwunden ist: Am 21. August 1651 befiehlt der das Amt Meppen des Fürstbistums Münster regierende Bischof Christoph Bernhard die Trockenlegung. Das kleine und das große Meer sollen mit einem Graben verbun-

den werden. Danach soll ein Bach tiefer gegraben und das Wasser über den Hakengraben zur Ems hin abgeführt werden. So steht es in alten Akten, in diesem Fall aus dem Staatsarchiv Osnabrück. Offenbar ist das „Hesep Meer“ danach ziemlich schnell leergelaufen. Land-

karten nach 1700 kennen ein Gewässer dieses Namens nicht mehr.

Aktuelle Erkenntnisse zum vergessenen „Hesep Meer“ werden auf dem 3. Symposium „Geschichte ohne Grenzen“ am Samstag, 16. Oktober, in Zwartemeer/Niederlande vorgestellt. Das

Programm der von Geschichtsfreunden aus der Provinz Drenthe und dem Emsland gemeinsam veranstalteten Tagung gibt es beim Emsländischen Heimatbund (Tel. 0 59 52/9 32 30) und bei der Studiengesellschaft für Regionalgeschichte (Tel.: 0 59 61/40 92).